

Verkaufsstelle  
Abend- und Nachmittags-  
Sonn- und hohen Feiertage  
(Samstag erscheint ein  
Supplement).

Preis: 20 Pfennige  
Abend- und Nachmittags-  
Sonn- und hohen Feiertage  
und  
ein Familienblatt.

Abonnementpreise:  
Monatlich 60 Pf., durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.80 und halbjährlich 3.00.

# Bürger-Zeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Verkaufsstelle  
Charlottenstraße 43,  
an der Hauptstraße,  
Nähe des Hauptbahnhofs.

Abend- und Nachmittags-  
Sonn- und hohen Feiertage  
und  
ein Familienblatt.

Preis: 20 Pfennige  
Abend- und Nachmittags-  
Sonn- und hohen Feiertage  
und  
ein Familienblatt.

Nr. 98.

Abend- und Nachmittags-  
Sonn- und hohen Feiertage  
und  
ein Familienblatt.

Freitag den 28. April 1899.

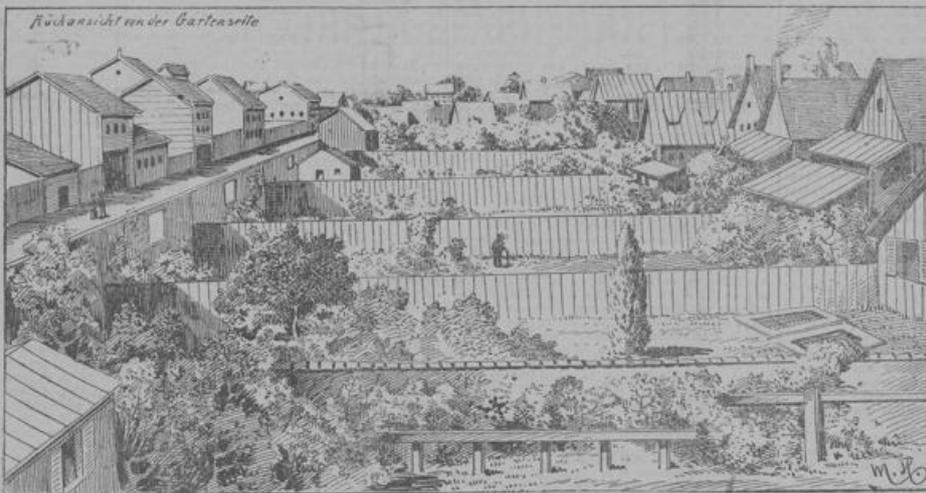
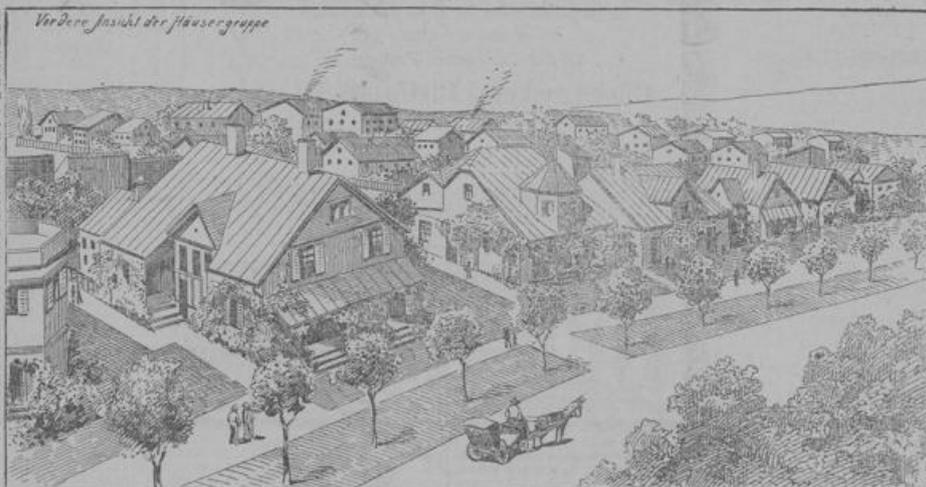
Preis: 20 Pfennige

10. Jahrgang.

## Moderne Arbeiterheimstätten in Amerika.

Ein Teil der großen sozialen Frage, der namentlich heute in den Besonderen des allgemeinen Interesses stehen, ist die der Wohnungs-Fürsorge. Ihre genügende Lösung ruht auf dem sozialpolitischen Gebiete einen eminenten Fortschritt vorzunehmen.

Der Geist des Fortschritts, der zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts trotz aller Demüthigungen sich hartnäckig auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Bahn zu bahnen wußte, hat auch auf dem sozialen Gebiete bereits seine Fortschritte fruchtbar gemacht. Amerika, das, wie in so vielen anderen neuzeitlichen Erfindungen, auch in dieser Hinsicht an der Spitze der modernen Kulturrevolutionen steht, hat auf dem Gebiete der Arbeiter-Fürsorge noch vorhältnismäßig wenig, aber gegen andere Länder doch schon mancherlei Fortschritte erzielt. Das gefällige Stadtbild, das unter heutigem Kulturzustand in zweierlei Hinsicht zur Durchführung führt, kann als Vorbild dienen für die Welt, wie in Amerika die Theorien des sozialen Fortschritts in die Praxis umgesetzt werden.



Die fruchtbringende Tätigkeit sich erweist, zumal in den auf industriellen Gebiet neben Deutschland auch am weitesten entwickelten Amerika, liegt auf der Hand.

Sie nun diese Gesellschaft ihre Ziele zu erreichen bestribt, ist davon nicht unferne heutige Arbeiter-Fürsorge ein Beispiel. Ein reicher Arbeiter in Colorado, einem der mittleren westlichen Reichthümer, entschloß sich vor mehreren Jahren, seinen Arbeitern durch moderne Wohnungs-Einrichtungen einmal sozialer-mäßig zu kommen. Die Arbeiter, die er in einem leicht unzugänglichen, veröden Gebiet arbeitslos liegen, wurden durch große häusliche Anlagen, welche Einfachheit der Anlage mit großer Zweckmäßigkeit verbunden, verschickte. Die großen oben Räume zwischen den einzelnen Häusergruppen wurden nach Art des modernen Parksystems umgestaltet, die Straßenlage mit Holzgängen und Blumenbeeten versehen. Auch die hygienische Einrichtung der Zimmer wurde nicht hinter den allgemeinen Fortschritten zurück, und nach der modernen soziale Fortschritt zum Segen der Menschheit herbeigeführt, ist hier vereinigt.

Vor einiger Zeit hatte sich in New-York eine „Liga für soziale Dienste“ konstituiert, an deren Spitze eine Reihe namhafter anglo-amerikanischer Persönlichkeiten, sowie als leitender Geist, der „Social-Jugendwart“ Dr. William Tolman stehen. Diesen neuzeitlichen Geist hat sich der vorliegende Plan selbst angeeignet. Der Tolman war es auch, der mit einer Anzahl gleichgesinnter Menschenfreunde dem New-Yorker Volk, und zwar den armeren Klassen, eine große Zahl Arbeiter-Fürsorge. Auch die Kulturierung von Kunst- und Gartenarbeiten für die Arbeiter, die durch die Arbeiter-Fürsorge ermöglicht wurde, hat Dr. Tolman veranlaßt und die von ihm gegründete „League of Social Service“ hat sich die soziale Verbesserung und Beförderung der Arbeiter-Fürsorge zum Hauptzweck gemacht. Welche tollkühnen und rühmlichen Anstalten die Tolman unternimmt und die von ihm gegründete „League of Social Service“ hat sich die soziale Verbesserung und Beförderung der Arbeiter-Fürsorge zum Hauptzweck gemacht.

Manlich hat den Arbeitern das Annehmen ein großes Ende gebracht, aber in Verhältnis zu den immensen Gehältern der Arbeiter-Fürsorge war diese Summe eine geringe zu nennen. So daß dieselbe beim Jahresabschluss nur ungenügend in die Höhe ging. Aber die Arbeiter, die er bezeugt bei seinen 2000 Arbeitern erzielt hatte, war eine unverkennbare. Neben war die Arbeit ob ihrer weiteren Ausbreitung im Grunde der Arbeiter als der „Sozialismus“ bestritten, denn aber ist ein jeder der Arbeiter dieser Gesellschaft hat auf „eine“ Arbeit.

Der Arbeiter ging in seiner sozialen Anwendung nach ein Ende weiter. Er legt alljährlich ein Drittel von 25 Dollars für die Arbeiter-Fürsorge, der am Ende der Saison den Vorraum, des Gehältern und die Umgestaltung seines Wohnens an diesen inhand gehalten hat. Das dieser Arbeiter-Fürsorge eine guten Arbeiter-Fürsorge, braucht nicht weiter erwähnt zu werden.

(Neben wir zufällig ähnliche Illustrationen des Arbeiter-Fürsorge bringen werden, glauben wir mit dieser Anmerkung der Zustimmung unserer Leser gewiß zu sein.)

## Ein unbeschriebenes Blatt.

Rosette von H. Luken.  
(10. Fortsetzung und Schluss.)

Eigille war noch bleicher geworden, wie sie ohnehin schon gewesen war.

„Hallenhorst, um Gott, wie reden Sie da!“ brach sie erschrocken hervor. „Sie hätten solche Worte nicht im Munde führen! ... Einmal — ja, einmal, da habe ich wohl geirrt! ... Sehen Sie dieses Köpfchen! Heben Sie den Deckel hoch und nehmen Sie das goldene, vergriffene Papier heraus! Können Sie es lesen? O, dann lesen Sie es bitte mir noch einmal laut!“

Und Hallenhorst that, wie sie ihm gebot und las lebendigen Laues:

„Eine Seele, helles Mädchen, gleidst dem unbeschriebenen Blatt!“

Ob ich wohl deinet ersehnt, wer's werth beschreiben hat!“

Die Hand, welche das Blatt Papier hielt, sank ihm schlaff herab.

„Und das begehrt Du noch, Eigille, Einmal?“ verzog er hervor.

„Also hast Du das wirklich geschrieben, Hallenhorst? Ich habe nicht getraut“ entgegnete sie. „Warum hast Du Dich mir denn damals nicht gemeldet? Alles wäre so ganz anders gekommen.“

„Weil ich ein Thor, ein starrer, verblendeter Thor war!“ rief er voll unglücklicher Bitterkeit aus. „Nur deshalb!“

„Und müßt Du nun wissen, wer es beschreiben hat?“ fragte Eigille. „Du, Hallenhorst, Du bist es gewesen! Und heute dankt ich Dir dafür, denn dadurch vermochte ich den vielen an mich herangetretenen Beschreibungen in meinem Herzen, aber künftigen Leben mit

zu überleben, wenn ich auch — eben darum — einjam meinen Lebensweg geändert hätte!“

„Das soll jetzt anders werden!“ fiel er ein. „So bald wie möglich gehst Du nach dem Süden, und wenn Du dich dann wieder erholt hast, wirst Du mein letztes, letztes Weib!“

„Und Deine Gattin, — die treue Mutter Deiner Kinder?“ fragte Eigille ernst. „Ist es ihre Schuld, daß Du sie nur kaum erwähnt hast? Soll sie unter den verhängnisvollen Schritt leiden, den Du zu thun gedenkst? War sie Dir nicht allezeit eine treue Gattin, Deiner Kinder eine liebende Mutter?“

„Ja“, verzog er hervor, über Kinder liebt sie grenzenlos, und wenn sie mich auch nie verstand, und nicht alljährlich zu machen wußte, so that sie doch stets, was in ihren Kräfte stand.“

„Auch Du mehrere Kinder?“ fragte Eigille mit leiser Stimme.

„Eine Tochter, ein bald sieben Jahre altes liebes Geschöpf, und meinen Sohn, der lebt und gesund ist, — einzig, weil Du ihm das Leben gerettet hast!“ antwortete er.

„Dann“, verzogte Eigille, „gib Deine Kräfte diesen Kindern, wenn sie erst größer ist und Dich verachtet, und erziehe ihr von der Herkommen, die so gegen ihr Leben für das Deine Sohnes gab!“ Und sie ermahnen dem Mädchen einen Ring mit einem von Brillanten umgebenen, goldfarbenen Rubin. „Du kommst noch von mir?“

„Weil ich ein Thor, ein starrer, verblendeter Thor war!“ rief er voll unglücklicher Bitterkeit aus. „Nur deshalb!“

„Und müßt Du nun wissen, wer es beschreiben hat?“ fragte Eigille. „Du, Hallenhorst, Du bist es gewesen! Und heute dankt ich Dir dafür, denn dadurch vermochte ich den vielen an mich herangetretenen Beschreibungen in meinem Herzen, aber künftigen Leben mit

zu überleben, wenn ich auch — eben darum — einjam meinen Lebensweg geändert hätte!“

„Das soll jetzt anders werden!“ fiel er ein. „So bald wie möglich gehst Du nach dem Süden, und wenn Du dich dann wieder erholt hast, wirst Du mein letztes, letztes Weib!“

„Und Deine Gattin, — die treue Mutter Deiner Kinder?“ fragte Eigille ernst. „Ist es ihre Schuld, daß Du sie nur kaum erwähnt hast? Soll sie unter den verhängnisvollen Schritt leiden, den Du zu thun gedenkst? War sie Dir nicht allezeit eine treue Gattin, Deiner Kinder eine liebende Mutter?“

„Ja“, verzog er hervor, über Kinder liebt sie grenzenlos, und wenn sie mich auch nie verstand, und nicht alljährlich zu machen wußte, so that sie doch stets, was in ihren Kräfte stand.“

„Auch Du mehrere Kinder?“ fragte Eigille mit leiser Stimme.

„Eine Tochter, ein bald sieben Jahre altes liebes Geschöpf, und meinen Sohn, der lebt und gesund ist, — einzig, weil Du ihm das Leben gerettet hast!“ antwortete er.

„Dann“, verzogte Eigille, „gib Deine Kräfte diesen Kindern, wenn sie erst größer ist und Dich verachtet, und erziehe ihr von der Herkommen, die so gegen ihr Leben für das Deine Sohnes gab!“ Und sie ermahnen dem Mädchen einen Ring mit einem von Brillanten umgebenen, goldfarbenen Rubin. „Du kommst noch von mir?“

„Weil ich ein Thor, ein starrer, verblendeter Thor war!“ rief er voll unglücklicher Bitterkeit aus. „Nur deshalb!“

„Und müßt Du nun wissen, wer es beschreiben hat?“ fragte Eigille. „Du, Hallenhorst, Du bist es gewesen! Und heute dankt ich Dir dafür, denn dadurch vermochte ich den vielen an mich herangetretenen Beschreibungen in meinem Herzen, aber künftigen Leben mit

„Sie ist allmächtig, Herr von Hallenhorst!“ flüsterte Rosette. „Haben Sie sich! Der Arzt wird gerufen werden! Sie hat sich jetzt zu erholen, und ich fürchte, das thut sie!“

„Und sie schüttelte den ängstlich fragenden Kopf an den Schwestern, so daß dieser, so gewaltig aufgestrichelt, emporschnappte und wie noch halb betäubt um sich blies.“

„Gehen Sie zum Arzt, er muß in Hause sein!“ drängte Rosette. „Er verpöcht mir, unten zu warten, bis man ihn braucht! Schönen, um des Himmels willen, o, eilen Sie, schnell, schnell!“

Hallenhorst klappte hinaus und Traumbord in die Keme, der den plötzlich im Handumdrehen mit Nadeln eben noch ausstank.

„Zum Arzt, er ist noch unten, — schnell, schnell!“ sprach er kaum verständlich hervor; dann aber brach er zusammen.

Traumbord rief Hilfe für Hallenhorst herbei und floh die Treppe hinab, den Arzt zu rufen.

„Als Hallenhorst aus seiner tiefen Ohnmacht erweckte, sah er seine Gattin um ihn beschäftigt und Traumbord in einem Stuhl ruhend, das Gesicht mit den Händen bedeckt und schluchzend wie ein Kind.“

„Was ist geschehen?“ fragte er aus. „Eigille —?“

Traumbord beugte sich über ihn.

„Ich kann es Dir nicht verständlich erklären, so gern ich es auch möchte“, sagte sie. „Eigille um Traumbord ist nicht mehr!“

„Eigille —?“ fragte er noch. „D, mein Gott“, brach er schmerzhaft aus, „dann hat meine Heiligste sie verlassen!“

„Belustigt über Traumbords ihm über die vor das heilig zuckende Gesicht erschlagene Hände.“

„Aber“, sprach sie ernst, „denn hast Du nicht gesehen? Der Arzt gab ihr, bevor Du kamst, nur noch wenige Stunden. Sie konnte nicht wieder genesen! Das

4. Jahrbuch der 4. Klasse 200. Aufl. Bernh. Coltrier.

Table with multiple columns of numbers, likely a calendar or index page.

4. Jahrbuch der 4. Klasse 200. Aufl. Bernh. Coltrier.

Table with multiple columns of numbers, likely a calendar or index page.

4. Jahrbuch der 4. Klasse 200. Aufl. Bernh. Coltrier.

Table with multiple columns of numbers, likely a calendar or index page.

4. Jahrbuch der 4. Klasse 200. Aufl. Bernh. Coltrier.

Table with multiple columns of numbers, likely a calendar or index page.

was für sie und daher wollte sie noch von ihren Freunden Abschied nehmen."

"Ja, sie nodmal zu sich genommen, nachdem ich sie verlassen habe?" kam es dumpf aus ihrem Munde hervor.

"Sie hat", antwortete Thimedeo, "nur noch einmal die Augen aufgeschlagen und segnend ihre Hand auf Katharines Haupt gesetzt, um ihren Abschied zu segnen."

Ja, sie nodmal zu sich genommen, nachdem ich sie verlassen habe? kam es dumpf aus ihrem Munde hervor.

Das heißt das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

Das Grab dort leidet zu pflegen," sagte er zu Kathrine, "und ich brauche nicht immer erst hinzukommen, um es zu besuchen."

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

und verlor sie sich in dem Gedächtnis eines so hohen Grades, als hätte er das Gedächtnis eines so hohen Grades...

Die Verhandlung zweier unglücklich Verurtheilten...

Ein Gegenfall zum Prozeß Grunmachers.

Ein Gegenfall zum Prozeß Grunmachers.